

# Antrag

**1. Länderrat 2015  
25. April 2015, Berlin, Turnhalle**

**AntragsstellerIn:** Landesvorstand Bayern (Beschlossen am 13.04.2015)

**Tagesordnungspunkt:** Verschiedenes

## **G7-Gipfel: Kritisch begleiten, verantwortlich handeln**

**Klima retten, internationalen Handel fair gestalten, Armut bekämpfen!**

Anfang Juni kommen die Staats- und Regierungschefs der führenden Industriestaaten zum G7-Gipfel zusammen. Weiträumig abgeschottet von der Öffentlichkeit treffen sie sich auf Schloss Elmau im bayerischen Garmisch-Partenkirchen. Die G7 repräsentieren nur etwas mehr als 10 Prozent der Weltbevölkerung. Sie prägen aber mit ihrer Politik die Lebensrealitäten der Menschen überall auf dem Globus, die zu einem großen Teil unter den vielfältigen Folgen eines ungezügelten Kapitalismus leiden. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fordern die G7-Staats- und Regierungschefs dazu auf, ihrer großen Verantwortung gegenüber der Weltbevölkerung und zukünftigen Generationen gemäß zu handeln und zu verhandeln. Der Gipfel muss dazu beitragen, das Klima zu retten, den internationalen Handel fair zu gestalten und Armut zu bekämpfen.

**Klima retten: Raus aus Kohle & Fracking**

Kurz vor der Klimakonferenz in Paris im Dezember 2015 will Kanzlerin Merkel die Klimapolitik zu einem Schwerpunkt des G7-Gipfels machen. Doch mit unverbindlichen Absichtserklärungen ist das Klima nicht zu retten. Wir fordern, die deutsche G7-Präsidentschaft dazu zu nutzen, dass die führenden Industriestaaten jetzt verbindliche und ehrgeizige Klimamaßnahmen ergreifen. Um eine unkontrollierbare Klimakrise zu verhindern, darf sich die Erde bis Ende dieses Jahrhunderts höchstens um zwei Grad erwärmen. Dieses Ziel ist noch zu erreichen, wenn wir jetzt entschlossen handeln.

Die Industriestaaten stehen dabei besonders in der Pflicht. Sie müssen mit gutem

24 Beispiel voran gehen und konsequent von fossilen Energieträgern auf erneuerbare  
25 Energien umsteigen. Die Förderung von Erdgas und Öl mittels Fracking muss sofort  
26 beendet werden. Der Neubau von Kohlekraftwerken muss gestoppt und ein rascher  
27 Ausstieg aus der klimaschädlichen Verbrennung von Kohle ermöglicht werden.

## 28 **Einsatz für fairen Handel: TTIP, CETA, TISA - So nicht!**

29 Mitglieder der G7 arbeiten derzeit an mehreren Handels- und  
30 Investitionsabkommen: TTIP, CETA und das geplante multilaterale  
31 Dienstleistungsabkommen TISA.

32 Mit TTIP und CETA sollen Schiedsgerichte eingeführt werden, die unseren  
33 Rechtsstaat untergraben. Staaten können von Konzernen auf Schadensersatz  
34 verklagt werden, wenn sie Gesetze verabschieden, die Investitionen weniger  
35 profitabel machen als geplant. Das gilt auch für zentrale politische Fragen wie  
36 die Förderung von Erdgas mittels Fracking oder den Anbau von Gentechnik. Mit den  
37 Abkommen drohen zudem nationale und europäische Standards in der Sozial-,  
38 Gesundheits-, Umwelt- und Verbraucherschutzpolitik massiv abgesenkt zu werden.  
39 Länder des globalen Südens werden durch die bilateralen Abkommen gezwungen, sich  
40 an für sie nachteilige Regeln anzupassen, was die strukturelle Ohnmacht vieler  
41 Staaten innerhalb der internationalen Handelsbeziehungen verschärfen würde.

42 Außerdem besteht die Gefahr, dass durch TTIP, CETA und TISA die öffentliche  
43 Daseinsvorsorge einem zunehmenden Privatisierungsdruck ausgesetzt wird. So ist  
44 angedacht, dass einmal privatisierte Betriebe nicht mehr in die öffentliche Hand  
45 zurückgeführt werden dürfen. Das würde den Gestaltungsspielraum der Kommunen  
46 untergraben.

47 Die vom Europäischen Rat beschlossenen Mandate für TTIP und TISA und CETA, sowie  
48 der vorliegende Vertragstext für CETA zeigen in die falsche Richtung deshalb  
49 lehnen wir die Verhandlungsergebnisse ab. Wir fordern eine andere Handelspolitik  
50 der EU und wollen entsprechende Abkommen transparent verhandeln und nach  
51 sozialen, ökologischen und menschenrechtlichen Kriterien ausrichten. Etablierte  
52 rechtsstaatliche Institutionen dürfen dadurch nicht in Frage gestellt werden.  
53 Dem freien Handel darf nicht alles untergeordnet werden. Handelspolitik muss  
54 eingebettet sein in Strategien zur Bekämpfung der Klimakrise und des  
55 Artenschwundes, der weltweiten Armut und des Hungers. Als Antwort auf die  
56 Globalisierung braucht es internationale Übereinkommen. Aber solche, die die  
57 Weiterentwicklung sozialer und ökologischer Standards erleichtern, sowie die  
58 Bedingungen für fairen Handel verbessern. CETA, TTIP und TISA müssen deshalb  
59 gestoppt und Verhandlungen zu den EU-Handelsabkommen nach diesen Maßstäben neu  
60 aufgestellt werden.

## 61 **Armut und soziale Ungleichheit bekämpfen**

62 Die Menschheit verfügt über die politischen, wirtschaftlichen und  
63 technologischen Mittel, faire Chancen für Alle zu eröffnen, ohne dass wir dabei  
64 weiterhin Raubbau an der Natur betreiben müssen. Aber stattdessen spitzen sich  
65 die globalen Krisen zu: Klimawandel, Hungersnöte und erschütternde Armut sind

66 Auswüchse des aktuellen globalen Wirtschafts- und Finanzsystems indem auch auf  
67 Kosten der globaler Gerechtigkeit gewirtschaftet wird.

68 Die Armutsbekämpfung stand bei G7/G8-Gipfeln immer wieder auf der Tagesordnung.  
69 Doch es blieb bei leeren Worten. Kaum ein G7-Land wendet, die seit langem  
70 zugesagten, 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens für Entwicklungshilfe auf.  
71 Gleichzeitig entfallen weiterhin etwa 60 Prozent der weltweiten Militärausgaben  
72 auf die G7-Staaten und Agrarexporte aus den G7-Staaten zerstören kleinbäuerliche  
73 Strukturen im globalen Süden.

74 Die bisherige Entwicklungspolitik muss neu ausgerichtet werden. Mit dem Aufstieg  
75 der Schwellenländer ist die Aufteilung der Welt in den reichen Norden und den  
76 armen Süden überholt und auch innerhalb vieler Länder öffnet sich die Schere  
77 zwischen Arm und Reich immer mehr. Die ärmsten Länder, insbesondere die  
78 politisch fragilen Staaten, drohen im Elend zu verharren. Gleichzeitig leben  
79 zwei Drittel der Ärmsten heute in Ländern mit mittlerem Einkommen. Die Politik  
80 der G7-Staaten muss darauf reagieren, sie muss sowohl ihr Selbstverständnis als  
81 auch den Instrumentenkasten anpassen. Entwicklungspolitik muss deshalb auch mit  
82 anderen Politikfeldern wie z.B. der Wirtschafts- und Agrarpolitik abgestimmt  
83 werden.

84 **Kommt am 4. Juni nach München!**

85 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begleiten die G7-Vorbereitung und den Gipfel kritisch und  
86 setzen sich mit den dort zu behandelnden Themen auseinander, um praktikable  
87 Lösungen für die Probleme zu finden, die uns alle angehen. Wir Grüne wollen den  
88 Gipfel nutzen, Alternativen zur Politik der Industrienationen aufzuzeigen. Wir  
89 stehen ohne Wenn und Aber zum Demonstrationsrecht und gehen zusammen mit einem  
90 breiten gesellschaftlichen Bündnis am 4. Juni in München auf die Straße. Die  
91 Politik der G7-Staaten ist dafür verantwortlich, den weltweiten Kampf für mehr  
92 Klimaschutz, für einen freien und fairen Handel und für den Ausgleich zwischen  
93 Arm und Reich voranzubringen. Mit einem bunten und friedlichen Protest werden  
94 wir Bundeskanzlerin Merkel und die anderen Regierungen an Ihre Verantwortung und  
95 ihren Auftrag erinnern.

96 Kommt zahlreich!